

Emotionale Grenzen ausgelotet

Kronshagener Gymnasiasten beeindruckt von der Aufführung ihres Stücks in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

VON VERONIKA SAWICKI

KIEL/KRONSHAGEN. Noch beeindruckt von der Stimmung bei der Premiere ihre Tanzstücke in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in der vergangenen Woche traten die Kronshagener Gymnasiasten am Sonnabend in Kiel auf. *Stumme Schreie – Gefühle im Holocaust*, so lautet der Titel ihres mutigen Stückes, das sie im Saal der im Saal der Apostelgemeinde in Kiel aufführten.



Zum Thema Holocaust zeigten die Schüler im Foyer eine Ausstellung, darunter (v.l.) Annabell Paris (16), Jenny Muhlack (15), Kayleigh Paoella (15) und Hanna Zander (15).

Die Atmosphäre war bedrückend, weil man wusste, dass dort viele Menschen gestorben sind.

Jenny Muhlack
Schülerin Kronshagen

Unter Anleitung von Preslav Mantchev, Choreograf und professioneller Balletttänzer, feilten die 28 Zehntklässler ein ganzes Halbjahr fächerübergreifend mit sieben Lehrern an der Umsetzung des gewagten

Vorhabens. Texte, Kostüme und Bühnenbild entstanden, wie berichtet, in Eigenregie. Eine Ausstellung bestehend aus Plakaten zu den unterschiedlichen Blickwinkeln der jeweiligen Fächer begleitet das Stück.

„Die Premiere war sehr emotional“, berichtete Initiatorin Anne Lipkow, Lehrerin für Musik und Biologie. Über 180 Besucher, darunter fünf Schulklassen, die zuvor eine Führung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme hatten, kamen in den Genuss der Urauffüh-

rung. „Die Atmosphäre war traurig und bedrückend, weil man wusste, dass an dieser Stelle viele Menschen gestorben sind“, sagte Schülerin Jenny Muhlack. „Man trägt eine gewisse Verantwortung“, ergänzte Klassenkameradin Kayleigh Paoella. „Wir nehmen alle etwas mit und werden uns noch lang an dieses Erlebnis erinnern – eher als an irgendwelche Matheformeln“, meint Jenny.

Zu Beginn des Projekts hatte die Klasse als intensive Vorbereitung einen dreitägigen Auf-

enthalt in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Mit viel Ernsthaftigkeit und sehr erwachsen gehen die Schüler mit dem Thema Holocaust um, lobte Klassenlehrer Thorsten Hilbner. Das stärkt den Zusammenhalt.

Auch der aus Bulgarien stammende Choreograf Preslav Mantchev war ganz angetan und resümierte: „Eine Mitarbeit mit offenem Herz – manchmal nicht ganz einfach, aber sehr gelungen.“ Seine persönliche Herausforderung war es, mit Nichtprofessionellen zusammenzuarbeiten. Ein starkes Vertrauen als Basis war vonnöten, denn es gab auch Momente, in denen es einigen Schülern emotional zu viel wurde.

Zuschauer durchleben ein Wechselbad der Gefühle

In Kiel waren über 100 Besucher zu Gast. Als die Darsteller loslegten, folgte ein Wechselbad der Gefühle, zum Ausdruck gebracht durch eine Tanzchoreografie und begleitend gelesene Texte, untermauert von musikalischen Stü-



Dialoge, Tagebucheinträge, Reden, Briefe, und Kurzgeschichten wurden vorgelesen.

cken jüdischer Komponisten. Besonders die letzte Szene, lauter vor Entsetzen aufgerissene Münder – eine Anspielung auf den Titel des Stückes – brannte sich in den Köpfen ein. Es dauerte eine ganze Weile, bis das Publikum aus seiner Schockstarre erwachte und die Darbietung mit einem Applaus belohnte.

☛ **Stumme Schreie**, weitere Aufführungen: Montag/Dienstag, 15./16. Februar, 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums Kronshagen, Ausstellung eine Stunde vorher.